



Protokoll der Gemeindeversammlung vom 6. Dezember 2010

- Vorsitz:** Jeorge Riesen, Gemeindeammann
- Anwesende:** der vollzählige Gemeinderat und 22 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger
- Protokollführerin:** Margrit Liniger, Gemeindeverwalterin
- Presse:** Herrn Fahrni, Der Murtenbieter
Frau Soltermann, Freiburger Nachrichten
- Entschuldigt:** Pascal Wyssa und Janine Bula, Jungbürger

Der Gemeindeammann heisst um 20.15 Uhr alle Anwesenden im Namen des Gemeinderates herzlich willkommen und erklärt die ordentliche Herbstversammlung als eröffnet.

Die von ihm vorgeschlagenen Stimmezähler, Herrn Ruedi Graf und Urs Schlüchter werden von der Versammlung ohne Gegenvorschläge und ohne Einwände gutgeheissen.

Folgende Traktandenliste haben die Stimmbürger mit der Einladung bekommen. Der Gemeindeammann wünscht gleich zu Beginn eine Änderung der Traktandenliste. Er schlägt vor, dass das Thema „Einführung Hundetoiletten“ nicht unter Verschiedenem, sondern als eigenes Traktandum geführt wird.

Seitens der Versammlungsteilnehmer werden keine Einwände zur Traktandenliste angebracht und die vorgeschlagene Änderung wird einstimmig angenommen.

Demzufolge sieht die heutige Traktandenliste wie folgt aus:

Traktanden:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Mai 2010
2. Sanierung Friedhofweg; Kreditbegehren
3. Schabelbach, Sanierung der Bachverbauung; Kreditbegehren
4. Kostenvoranschlag 2011
 - a) Laufende Rechnung
 - b) Investitionsrechnung
 - Gemeindereglemente, Überarbeitung
 - Zivilschutzanlage Jordil; Gemeindebeitrag
 - Kläranlage Muntelier; Erneuerungen
 - c) Bericht der Finanzkommission
5. Internetseite; Mehrsprachigkeit
6. Einführung von Hundetoiletten



7. Verschiedenes

- Fusionsinteresse; Erste Auswertung der Umfrage
- Jungbürgerehrung

1. Protokoll der letzten Gemeindeversammlung:

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Mai 2010 ist als Beilage zur Einladung verschickt worden. Daher wird auf das Vorlesen verzichtet. Ohne Einwände und Ergänzungen wird das Protokoll gutgeheissen.

2. Sanierung Friedhofweg; Kreditbegehren:

Der Ammann erklärt der Versammlung, dass der Friedhofweg auf Grund der letzten zwei harten Winter und der Belastungen während dem Strassenbau im Zusammenhang mit der Güterzusammenlegung schneller in einen sanierungsbedürftigen Zustand geraten ist, als ursprünglich angenommen wurde.

Bernhard Etter fragt sich, was wohl allein die Baustelleneinrichtung kosten wird. Seines Erachtens hätte dieses Strassenteilstück ebenfalls vor zwei Jahren, im Rahmen des gesamten Strassenbaus, hergestellt werden müssen. Er ist davon überzeugt, dass damals kein Gemeindemitglied Einwände eingebracht hätte, wenn das Budget für Strassensanierungen überschritten worden wäre.

Gemeinderat Rohrer bemerkt dazu, dass die Baustelleneinrichtung maximal auf Fr. 5'000.-- zu stehen komme. Vor zwei Jahren mussten recht viele Teilstücke der Gemeindestrassen hergestellt werden, so dass das zur Verfügung gestandene Budget völlig ausgeschöpft war.

Gemeindeammann Riesen gibt zu bedenken, dass es der Gemeinde niemals möglich ist, das ganze Strassennetz auf einmal zu sanieren.

Der dafür benötigte Kredit in Höhe von Fr. 38'000.-- wird von den Anwesenden ohne Gegenstimmen angenommen.

3. Schabelbach, Sanierung der Bachverbauung; Kreditbegehren:

Gemeinderat Bruno Rohrer erklärt den Anwesenden die nötigen Sanierungsarbeiten beim Bachbett und die seit Jahren anstehende Auslichtung und Pflege des Pflanzenwuchses entlang dem Bach.

Bernhard Etter ist überzeugt, dass die Betonverbauung bei der Kantonalstrasse seinerzeit vom Kanton erstellt wurde. Ihm wird erklärt, dass nicht die Betonverbauung und die Betonröhre des Bachlaufes unter der Kantonsstrasse zu sanieren sind, sondern vor dem Rückhaltebecken der Feuerwehr, beim sogenannten „Brückli“, welches die Bachüberquerung garantierte.

Ueli Kilchherr gibt zu bedenken, dass solche Arbeiten mit Sicherheit öffentlich auszuschreiben sind.

Gemeinderat Rohrer berichtet, dass Ausschreibungen erst ab einem Investitionsbetrag von Fr. 150'000.-- gesetzlich vorgeschrieben sind.

Der Gemeindeammann versichert, sollte, nebst der Sanierung des Friedhofweges, auch dieses Vorhaben von der Gemeindeversammlung gutgeheissen werden, der Gemeinderat mindestens noch eine Gegenofferte für die Arbeiten einholen wird. Auch wird nach Möglichkeit versucht, diese Arbeiten in einem Paket zu vergeben, was hoffentlich die Kosten noch etwas senken könnte.

Der nötige Kredit von Fr. 16'000.-- wird anschliessend ohne Gegenstimmen gutgeheissen.



4. Kostenvoranschlag 2011:

a) Laufende Rechnung:

Der Ammann erklärt der Versammlung, dass auf Grund eines Berechnungsfehlers das Budget 2011 kurzfristig berichtigt werden musste. Leider ist der Fehler erst nach der Veröffentlichung des Kostenvoranschlages festgestellt worden. Das Budget ist berichtigt worden und allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern mit einer Erklärung noch vor der heutigen Gemeindeversammlung verteilt worden.

Die Korrektur hat dazu geführt, dass ein Aufwandsüberschuss von Fr. 23'950.-- vorgelegt werden muss.

Wie bereits im Infoblatt aufgeführt, wird der, im kommenden Jahr erstmals zum Tragen kommende, Finanzausgleich von Fr. 36'600.-- durch die Teuerung der kantonalen und interkommunalen Abgaben völlig aufgezehrt, so dass die Gemeinde auch weiterhin gezwungen ist, ihre Ausgaben überaus haushälterisch und sparsam zu planen.

c) Bericht der Finanzkommission:

Der Präsident der Finanzkommission, Thomas Belk, bestätigt, dass der Gemeinderat die Budgetkorrektur in Absprache mit der Finanzkommission vorgenommen hat. Er betont, dass die Budgetierung des Gemeindehaushaltes von Jahr zu Jahr stets eine enge Angelegenheit ist, ganz besonders, weil die kantonalen und interkommunalen Abgaben stetig anwachsen bei praktisch gleich bleibenden Steuereinnahmen.

Die Finanzkommission hat den Kostenvoranschlag 2011 geprüft und ihren Bericht im Infoblatt veröffentlicht.

b) Investitionsrechnung:

In kurzen Worten erläutert der Ammann die, nebst der vorgängig genehmigten Sanierungen des Friedhofweges und des Schabelbachs, übrigen anstehenden Investitionen des kommenden Jahres. Obwohl die Ortsplanungsrevision im vergangenen Jahr abgebrochen werden musste, ist die Gemeinde gezwungen, in den kommenden Jahren die Gemeindefreglemente neu zu überarbeiten. Davon betroffen sind das Planungs- und Baureglement, das Wasserreglement und das Abwasserreglement.

Besonders für die Überarbeitung des Planungs- und Baureglement bedarf es den Beizug eines spezialisierten Beratungsbüros. Die Gesamtkosten werden auf Fr. 5'000.-- geschätzt.

In absehbarer Zeit soll die Zivilschutzanlage im Quartier Jordil realisiert werden. Die Gemeinde hat bis anhin die Zivilschutzabgaben der Bauherren im Jordil eingezogen. Beim Bau der Anlage muss der Betrag zur Verfügung gestellt werden. Dafür sind Fr. 45'000.-- vorgesehen.

Dieser Betrag soll durch Aufstockung des Bankkredits der bereits bestehenden Zivilschutzanlage beschaffen und im Rahmen der vorgeschriebenen Abschreibungen in den kommenden Jahren getilgt werden.

Mit der, seit Jahren angekündigten, Sanierung des Spitalgebäudes in Merlach soll im kommenden Jahr definitiv begonnen werden. Der seit Jahren bewilligte und im Investitionsbudget vorgesehene Gemeindebeitrag von Fr. 8'900.--musste, auf Grund der Teuerung, auf Fr. 10'900.-- erhöht werden.

In der regionalen Kläranlage in Muntelier stehen, wie jedes Jahr, Erneuerungen an. Die Gemeinde Courlevon hat daran einen Anteil von Fr. 8'300.-- beizusteuern.

Bernhard Etter möchte genau wissen, was für welche Investitionen in der Kläranlage vorgesehen sind. Hans Schwab erklärt, dass im kommenden Jahr eine Gesamtinvestition von Fr. 498'000.-- geplant ist. Dies für das Ersetzen der Elektro-Hauptverteilung, die Einrichtung des Kommandoraums, die Sanierung der Verbandskanäle, die NH4-N Messung, das EI-Tableau RKB Muntelier, die Erschliessung des Lagers im UG, einen Brauchwasserboiler und das Versetzen des Elektrotabelaus EPW.

Seitens des Gemeinderates wird darauf aufmerksam gemacht, dass Details zu Jahresrechnungen



resp. Kostenvoranschläge jeweils während der Auflagefrist von zehn Tagen vor der jeweiligen Gemeindeversammlung auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden können.

Zudem sind im kommenden Jahr noch die letzten Jahresraten für die Güterzusammenlegung und Neuvermessung fällig.

Fritz Maeder fragt, wieso die dem Budget beigelegte Jahresrechnung 2009 nicht die gleichen Schlusstotale aufweist, wie die Jahresrechnung, welche der Gemeindeversammlung im Frühling zur Genehmigung unterbreitet worden ist.

Der Gemeinderat und die Kassierin sind überrascht und können einen möglichen Unterschied, was eigentlich nicht sein sollte, aus dem Stehgreif nicht erklären. Es wird versprochen, dass die Angelegenheit überprüft, Herr Maeder über das Ergebnis schriftlich orientiert und die Gemeindebevölkerung im nächsten Infoblatt aufgeklärt wird.

Zum Schluss befürwortet die Gemeindeversammlung mit 19 Ja-Stimmen gegenüber 6 Gegenstimmen den Kostenvoranschlag der Laufenden Rechnung für das Jahr 2011.

Das Investitionsbudget 2011 wird mit 22 Befürwortungen und ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

5. Internetseite; Mehrsprachigkeit:

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die offizielle Amtssprache in Courlevon Deutsch ist. Dennoch hat er sich überlegt, die Internetseite der Gemeinde, welche auf Grund des neuen Informationsgesetzes künftig obligatorisch wird, auch auf französisch und in Mundart zu führen.

Ulrich Kilchherr bemerkt, wie gesagt sei die Amtssprache Courlevons deutsch und demzufolge sei die Internetseite lediglich in der Amtssprache und in keiner anderen Sprache zu führen, dies verursache lediglich Mehrkosten. Ausserdem könnten die kantonalen Verwaltungen auf die Idee kommen, ihre Korrespondenzen an die Gemeinde Courlevon wieder vermehrt in französischer Sprache zu senden. Auch Fritz Maeder findet, dass vor allem Mundart nichts auf einer Internetseite zu suchen hat. Bernhard Etter teilt die Meinung seiner Kollegen und ist davon überzeugt, dass durch die Mehrsprachigkeit lediglich der Schreiberin wieder Mehrarbeit aufgebürdet wird. Denn die Gemeinde Cressier führe ihre Internetseite nur auf Französisch, obwohl bereits die Hälfte der Bevölkerung deutschsprachig sei.

Es wird auch die Frage aufgeworfen, was eine Mehrsprachigkeit konkret kosten wird. Der Ammann erklärt, dass dadurch nur ein geringer finanzieller Mehraufwand entstehet, lediglich ist mit einem höheren Zeitaufwand der Gemeinderäte zu rechnen, der jedoch nicht ins Gewicht fallen wird.

Bei der anschliessenden Abstimmung verwerfen 19 Stimmbürger die Mehrsprachigkeit auf der Internetseite und deren 8 befürworten sie.

6. Einführung von Hundetoiletten:

Der Ammann erklärt der Versammlung, dass grundsätzlich zwei Fragen geklärt werden müssen:

1. Sollen Hundetoiletten in Courlevon eingeführt werden?

Der Gemeinderat denkt, dass zum Anfang 3 Abfallbehälter mit Sackrollen aufgestellt werden sollten, was auf ca. Fr. 2'000.-- zu stehen kommt.

2. Wie soll die Anschaffung und der Unterhalt der Toiletten finanziert werden.

Sollen die Aufwendungen, wie bei der Abfallbewirtschaftung, nach Verursacherprinzip, also durch Erhebung einer Hundesteuer, beglichen werden? Oder sollen sie über die Laufende Rechnung, also mit Steuereinnahmen der Gesamtbevölkerung, aufgebracht werden?



Die Diskussion ist eröffnet!

Reto Liniger bemerkt, dass seitens der Pferde in unserer Gemeinde eine grössere Sauerei anfallt, als von den Hunden. Als an einer früheren Gemeindeversammlung darauf aufmerksam gemacht worden ist, sei der Gemeinderat nicht darauf eingegangen.

Die meisten Anwesenden sind vor allem daran interessiert, wo die Standorte für allfällige Hundetoiletten sein werden. Fabienne Voutaz antwortet, dass momentan noch keine Standorte festgelegt worden sind, aber diese sicher auf die ganze Gemeinde verteilt werden.

Marietta Novo findet, dass Hundetoiletten dringend notwendig sind, weil es mehrere Hundehalter hat, welche den Hundekot korrekt entsorgen möchten.

Fritz Müller hat schon festgestellt, dass auch heute schon Hundekot mit den speziellen Säckchen eingesammelt wird, aber die Säcke anschliessend auf die Felder geworfen oder an Wegränder deponiert werden. Er ist überzeugt, dass Hundetoiletten von gewissenhaften Hundebesitzern auf jeden Fall genutzt werden. Auch weist er darauf hin, dass Courlevon bis vor wenigen Jahren Hundesteuern eingezogen hat. Als man feststellen musste, dass der Aufwand für die Verwaltung weit höher war als der Ertrag, ist die Hundesteuer von Fr. 5.-- pro Hund abgeschafft worden. Darum macht er den Vorschlag, dass die Bevölkerung die Kosten für die Hundetoiletten solidarisch tragen sollten, denn von korrekt entsorgtem Hundekot profitiert mit Sicherheit auch die Restbevölkerung. Unbedingt sollte jedoch ein Hundereglement erstellt werden, nach dem sich die Hundehalter strikt zu richten haben.

Was die Strassenverschmutzung durch die Pferde betrifft, möchte er bei dieser Gelegenheit Frau Maya Sommer ein Kränzlein winden, denn sie sammelt stets jeglichen Pferdekot von ihren Pferden ein.

Urs Schlüchter befürwortet ebenfalls ein Hundereglement, worin unbedingt Bussen für mögliche Zuwiderhandlungen vorgesehen werden sollten.

Bernhard Etter möchte wissen, ob Courlevon die einzige Gemeinde ist, welche keine Hundesteuern kennt. Ihm wird geantwortet, dass man das nicht weiss, aber von verschiedenen Nachbargemeinden erfahren hat, dass sie Hundesteuern zwischen Fr. 30.-- und Fr. 50.-- einziehen.

Mehrere Versammlungsteilnehmer machen sich für das Verursacherprinzip stark.

Zum Schluss befürworten 25 Versammlungsteilnehmer ohne Gegenstimmen, dass Hundetoiletten eingeführt werden.

Was die Finanzierung betrifft, sprechen sich 18 Personen dafür aus, dass die Kosten über die laufende Rechnung aufgebracht werden sollen. Deren 7 Personen bevorzugen das Verursacherprinzip.

Es wird nochmals eindrücklich darauf hingewiesen, dass trotz der solidarischen Kostenübernahme, unbedingt ein Hundereglement erstellt werden soll.

7. Verschiedenes:

Fusionsumfrage:

Der Gemeindeammann gratuliert und bedankt sich bei der Bevölkerung für die Teilnahme an der Fusionsumfrage. Fast 50 % der Stimmbürger haben daran teilgenommen. Davon befürworten 77 % eine Gemeindefusion. Der Gemeinderat ist froh darüber, zu wissen, in welche Richtung sich die Gemeinde zu orientieren hat.

Fritz Müller möchte wissen, ob das Oberamt bereits Vorschläge für mögliche Zusammenschlüsse unterbreitet hat. Der Ammann antwortet, dass die Gemeindepräsidenten der Region Murten mit dem Oberamt diesbezüglich erst eine Sitzung abgehalten haben, an der jedoch noch keine konkreten Möglichkeiten aufgezeigt worden sind.

Strassensanierungen:

Weil es beim Investitionspunkt „Sanierung Friedhofweg“ heftige Reaktionen zu Strassensanierungen gekommen ist, schlägt Fritz Müller vor, dass Gemeindeglieder den Gemeinderat auf Strassenschäden aufmerksam machen sollten, damit ein längerfristiger Sanierungsplan erstellt werden kann.



Ulrich Kilchherr weiss bereits konkret, dass in absehbarer Zeit die Hohli und die Strassenkurve bei der Masthalle von Peter Liniger erneuert werden müssen. Fritz Müller hängt an, dass die Gemeindestrasse im Chrissegge, vor seiner Liegenschaft, erhebliche Schäden aufweist, welche in absehbarer Zeit repariert werden sollten. Auch Fritz Maeder weiss, dass die Gemeindestrasse nach Wallenried ebenfalls in einem schlechten Zustand ist. Es sei zu bedenken, dass es sich bei dieser Strasse um eine Gemeindeverbindung handle. Dazu informiert der Ammann, dass die Verbindung nach Wallenried auf der Seite von Courlevon, im Zusammenhang mit der Güterzusammenlegung, recht gut ausgebaut worden ist. Jedoch auf der Seite von Wallenried sich ein Grundstückseigentümer wehrt, damit die Verbindung wenigstens zu einem Veloweg ausgebaut werden kann. Ulrich Kilchherr findet, dass für solche Investitionen ein Finanzplan erstellt werden sollte. Fritz Müller antwortet, dass ein Finanzplan für eine Gemeinde sogar vorgeschrieben ist, aber die Erstellung mit dem vorgängigen Computerprogramm nicht machbar war. Der Ammann fügt an, dass die Umstellung auf das neue Programm Gemowin in diesem Jahr recht aufwendig war und demzufolge der Finanzplan erst zum Schluss eingeführt wird. Man rechnet mit Frühling 2011.

Vermessungen:

Fritz Maeder macht auf folgende ausstehende Angelegenheiten aufmerksam: Der Gemeinderat habe ihm im Jahr 2008 neue Strassenpläne versprochen, welche er aber bis heute noch nicht erhalten habe. Zudem müsse der Gemeinderat unbedingt in Coussiberlé eine Grundwasserschutzzone eintragen lassen. Ausserdem seien Vermarchungen rechtsverbindlich und demzufolge jeder Grenzstein auf den Plänen eingetragen sein muss.

Bruno Rohrer bemerkt dazu, dass die Strassenvermessung zum heutigen Zeitpunkt noch unvollständig ist. Weil aber die Grenzbereinigungen entlang der Gemeindestrassen, insbesondere entlang der Dorfstrasse, viel zu aufwendig sind, ist man verblieben, die Anpassungen erst bei einer grossen Strassensanierung vorzunehmen. In Sachen Gewässerschutzzone in Coussiberlé, sei im Vorstand der BVG vereinbart worden, an der nächsten Vorstandssitzung, welche am 7. Dezember 2010 stattfindet, diese Angelegenheit zusammen mit dem Planungsbüro zu besprechen.

Der Ammann unterstützt die Ausführungen von Gemeinderat Bruno Rohrer und bestätigt, dass eine Strasse rechtsverbindlich ist und von einem Planungsbüro nicht abgeändert werden darf. Was die Eintragung von Grenzsteinen betrifft, werden bestehende Steine durch das Planungsbüro nicht neu eingezeichnet.

Rudolf Graf bemerkt, dass entlang seines Grundstücks zur Zeit des Kaufs keine Grenzsteine vorhanden waren, und eines Tages sei ein Messpunkt mitten auf seiner Einfriedungsmauer gesetzt wurde.

Jungbürgerfeier:

Wie jedes Jahr an der Herbstversammlung begrüsst der Gemeinderat die Jungbürger an ihrer ersten Gemeindeversammlung persönlich und überreicht ihnen ein Präsent in Form eines Holztellers mit aufgemaltem Gemeindewappen.

Der Ammann gibt seine Freude zum Ausdruck, dass die Gemeinde in diesem Jahr sieben JungbürgerInnen ehren kann, die nun ins Leben der Selbstverantwortung mit allen Rechten und Pflichten eintreten.

Er beglückwünscht folgende JungbürgerInnen einzeln: Monika Helfer, Sindy Graf und Philippe Helfer. Janine Bula und Pascal Wyssa konnten nicht persönlich an der Versammlung teilnehmen und haben sich entschuldigt. Die weiteren Jungbürger sind: Besim Halitaj und Marolho Rodrigues Ricardo Jose.

Adventsfenster:

Fabienne Voutaz erklärt den Anwesenden, dass der Gemeinderat schon von verschiedenen Gemeindemitgliedern angesprochen worden ist, sich für das Einführen von Adventsfenstern einzusetzen.

Wie im Informationsblatt aufgeführt, ist die Gestaltung der Fenster eine private Angelegenheit und wird von der Gemeinde weder finanziell noch materiell unterstützt. Frauen des Frauenvereins wären bereit, die Organisation zu übernehmen. Interessenten können sich auf der Gemeindeverwaltung melden. Der Gemeinderat wird die Anmeldungen weiterleiten.



Da das Wort seitens der Bevölkerung nicht mehr verlangt wird, bedankt sich der Ammann bei den Gemeindemitgliedern für Ihr Erscheinen, bei seinen Ratskollegen für die tatkräftige Unterstützung, bei der Verwalterin für ihre zuverlässige Arbeitsweise, und schliesst die heutige Herbstversammlung.

Er macht die Anwesenden darauf aufmerksam, dass im kommenden Jahr Gemeinderatswahlen stattfinden werden. Es würde den Gemeinderat freuen, wenn sich einige Gemeindemitglieder über eine Mitgliedschaft im Gemeinderat Gedanken machen und sich für die Kandidatur zur Verfügung stellen würden.

Abschliessend wünscht er allen eine gute Heimkehr, trotz des starken Regens, frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Courlevon, den 6. Dezember 2010

GEMEINDERAT COURLEVON

Der Ammann:

Die Schreiberin:

George Riesen

Margrit Liniger